

Patientensicherheit im Fokus

Bausteine des Infektionsschutzes an der EJK

lk **Dannenberg**. In der Elbe-Jeetzal-Klinik (EJK) Dannenberg finden seit Jahren verschiedene Aktivitäten zur Erhöhung der Patientensicherheit statt. So wurde unter anderem das sogenannte

Serie

NEUES AUS DER EJK

CIRS-Meldesystem (Critical Incident Reporting System, zu Deutsch „Berichtssystem über kritische Vorkommnisse“) eingeführt. Dieses ermöglicht den Mitarbeitenden des Hauses, für die Patientensicherheit kritische Situationen an die Verantwortlichen zu melden.

Strategie gegen Krankenhauskeime: Hand-KISS

Nach Aussage von Pflegedienstleiter Tino Geipel nimmt die Klinik seit 2014 auch am Hand-KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) teil. Dadurch kann die Klinik ihre Daten zum Verbrauch von Händedesinfektionsmittel mit anderen Einrichtungen gleicher Größe vergleichen. Als wichtigste Maßnahme zur Verhinderung der Übertragung von Krankheitserregern gilt die Durchführung der hygienischen Händedesinfektion. Die Klinik beteiligt sich zusätzlich an der „Aktion saubere Hände“. Diese baut sich aus den im Folgenden aufge-

führten Elementen auf.

1. Einführung WHO-Modell, „Die fünf Indikationen der Händedesinfektion“
2. Aktive Unterstützung der Kampagne durch die Klinikleitung
3. Fortbildungen
4. Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmittel
5. Messung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs
6. Darstellung der durch die Aktivitäten verbesserten Anwendungshäufigkeit der Händedesinfektion.

Krankenhäuser sind gesetzlich zu Dokumentation und Auswertung verpflichtet, etwa bei Auftreten von Erregern mit besonderen Nichtempfindlichkeiten gegen verschiedene Antibiotika (Resistenzen) und im Krankenhaus auftretenden Infektionen (sogenannte nosokomiale Infektionen).

Risikopatienten durchlaufen Screening

Ein weiterer Baustein zur Organisation des Infektionsschutzes ist das Erkennen einer Besiedlung oder Infektion mit Erregern wie zum Beispiel MRSA bei der Aufnahme von Patienten mittels Fragebogen. Risikopatienten werden dabei gezielt etwa durch einen Abstrich des Nasen-Rachenraums untersucht (Screening). Für einen Teil der positiv getesteten Patienten, hier vor allem bei einer Besiedlung mit dem Kleinstlebewesen MRSA (Methicillin resistenter Staphylococcus aureus), können im Haus Sanierungsmaßnah-



Tillmann Grommé ist beratender Krankenhaushygieniker der Elbe-Jeetzal-Klinik.

Aufn.: R. Stuhlmann

men ergriffen werden, welche geeignet sind, die Besiedlung zu beenden.

Wie in anderen Kliniken, so hält auch die Elbe-Jeetzal-Klinik Dannenberg einen MRE (Multiresistente Erreger)-Aufnahmebogen vor, über den verschiedene Risikofaktoren vor einer stationären Aufnahme abgefragt werden. Liegen Risikofaktoren vor, werden die erforderlichen Diagnosen wie Nasen-Rachenabstrich und gegebenenfalls Stuhluntersuchungen veranlasst. Dabei richten sich die Testkriterien nach Veröffentlichungen der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am RKI). Bei geplanten Behandlungen, wie zum Beispiel Gelenkersatzoperationen, ergibt sich dadurch die Möglichkeit einer Sanierung vor einer geplanten Operation.

Zusätzliche Maßnahmen seit der Corona-Pandemie

So finden auch in Zeiten der Corona-Pandemie eine Vielzahl zusätzlicher Erfassungen, Maßnahmen und Auswertungen statt, wie die Teilnahme am MRSA-KISS, um den Infektionsschutz der Patienten auf hohem Niveau sicherzustellen. Im Rahmen der Corona-Pandemie erfolgen außerdem die Durchführung von COVID-19 Ag Schnelltests. Dazu kommen regelmäßige Schulungen zum Beispiel zur fachgerechten Nutzung der PSA (persönliche Schutzausrüstung) und zu weiteren Themen rund um die Corona-Problematik. (Informationen von B. Heicappell, Krankenschwester/Hygienefachkraft und M. Hollack, Gesundheits- und Krankenpfleger/Hygienefachkraft in WB an der Elbe-Jeetzal-Klinik)